Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 18

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

6. Mai 1876.

Nr. 18.

Erscheint in wöchentlichen Rummerr. Der Preis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 8. 80. Die Bestellungen werben birekt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Major von Elgger.

Inhalt : Wehrwefen und Rriegekanft bes Mittelalteis. - Die Aegnpifiche Armee. - R. Schumacher : Das Rriegebrudenwefen ber Ct weig. -- E. Schatler: Die Bflichten bes femeigerifden Behrmannes. - Der Gruppenführer, Das Diffilereforps ber preußischen Armee. — A. v. Seubert: Die Tatit ber Begenwart. — R. Stein: Frembe Artillerie. Girgenoffenichaft: Buntesftatt: Entlaffungen. Die Sanitate-Inftruttoren. Die Artillerie Rommiffion. Die Orbonnang über Bes fcirrung ber Bugpferde. Menberung im Betleibungereglement. Ernennungen. Das eibgenöffifche Militartaffationegericht. Oberftbrigabier G. Bell. Erlag bes Grn. Oberfelbarztes über ftrenge Sanbhabung bes Zwangimpfens. Die Impfung ift Unfinn, Taufoung und Berbrechen. Bern. Thun. St. Ballen. Bug.

Wehrwesen und Aricgstunft des Mittelalters.

Die politischen und socialen Verhaltnisse ber Bolter hatten jederzeit einen großen Ginfluß auf bie Entwickelung bes Wehrmesens ber Staaten. Diefes feben wir auch im Mittelalter.

Den Bolkermanderungen mar eine milbbemegte Reit gefolgt. Wie das Meer, einmal vom Sturm aufgewühlt, nicht sobald zur Ruhe kommt, so bauerten bie Rampfe noch lange fort, als bie Bolfer in ben Landern wieder feste Wohnsite genommen hatten, und aus bem chaotischen Buftand, in welchen bie Bolfermanberungen Europa gefturgt, neue gefell= schaftliche und staatliche Verhaltniffe entstanden maren.

Die Ginrichtung bes Lehnwesens legte ben Grund zu einer Jahrhunderte andauernden Anarchie. Die öffentliche Gewalt mar in Tausenden von Sanben pertheilt. Die Rampfe ber Raiser mit bem Papft und ihre lange und häufige Abmefenheit von Deutschland, maren Beranlaffung ber Berrut= tung ber innern Buftanbe bes Reichs.

In ber alteften Beit bes Reichs beruhte bie heerverfassung auf bem alten Begriff bes heer= bannes, welcher jeden Freien zum Kriegsbienst verpflichtete, fpater auf lehusrechtlichen Grundlagen.

Nach ben Bestimmungen Karls bes Großen ift jeber Freie kriegspflichtig zur Bertheibigung seiner Proving, zu einem Bug in fernen Lanbern, jeboch nur durch einen Beschluß bes Reichstags und wenn er bie Mittel zu eigener Ausruftung befitt. Jeder Freie, ber vier Sufen Landes besitt, muß fich gum Kriege felber ausruften; mer zwölf hufen Lanbes besitt, muß einen harnisch mitbringen. bie wenig Land befigen, ftellen ben britten Mann. Bon Zweien, beren jeder zwei hufen besitzt, geht i walt der Waffen behaupten.

Die Entscheibung hieruber hangt der Fähigere. vom Grafen ab. Funf ftellen Ginen, und geben ihm funf Goldgulben mit, wenn fie weber Leib: eigene noch Land haben, aber jeber fünf Goldgulben im Bermogen besitt. Alle muffen fich von ber Mart aus mit Kleibern, Waffen und Lebens: mitteln auf brei Monate verseben, zu ben Waffen gehoren Lange, Schild, Bogen, zwolf Pfeile, zwei Sehnen, Bruftpanger und Helm. Streu, Beibe und Holz ift frei. Gold bekommen bie Rrieger nicht, wohl aber Lohn fur bewiesene Tapferteit und bie bem Feind abgenommene Beute.

Die Aushebung wechselte, bas Rapitel Aquense 807 verorbnet, bag bei einem Rrieg in Spanien, ober im Avaren-Land von feche Sachfen Giner, bei einem Krieg in Bohmen von brei Sachsen Giner, bei einem Rrieg gegen bie Gorben alle Beerbannpflichtigen aufbrechen muffen. (3. B. Weik. bas Mittelalter II. 567.)

In ber Folge blieb nur ber Abel perfonlich gu allen Kriegen, die freien Gigenthumer gur Landmehr verpflichtet. Die kleinen Leute maren vom Kriegsbienste frei. (Raumer, Gesch. ber Hohenstauffen V, 484.)

Die verheerenben Ginfalle ungarifder Reiter-Sorben veranlagten ben beutschen Ronig Beinrich (924) befestigte Stäbte zu gründen, die der Land= bevölkerung in Kriegszeiten zu Zufluchtsorten bien-Diese Städte erhoben sich mit ber Zeit zu Macht und brachten mit ihrem freien Burgerftand ein neues Glement in bie gefellichaftlichen Berhalt= niffe bes Reiches, mo bisher ber Raifer nur über einen gahlreichen tropigen Abel und biefer über gefnechtete leibeigene Bauern geboten hatte.

Damals mo Gewalt und nicht Recht entschieb. Raifer und Reich keinen Schutz gemährten, konnten sich die Stabte nur burch eigene Rraft und Be-